



Starke Kinder, starke Familien, starke Zukunft!

- **12 Thesen für das Bürgerforum „Kinder und Familie“ wie wir unsere Zukunft besser machen können und werden**

Allen Kölner Kindern geht es gut, alle Kölner Jugendliche haben umfassende Möglichkeiten, sich zu entfalten und daher haben alle Kölner eine großartige Zukunft vor uns. Richtig? NEIN! In den letzten Jahren wurden viele Entwicklungen verschlafen, wichtige Voraussetzungen nicht geschaffen und oft falsche Entscheidungen getroffen. Das soll – und wird - sich ändern! Nutzen wir dieses Bürgerforum zum Thema „Kinder und Familie“ um genau diese mit neuen Ideen zu stärken!

Transparenz bei Betreuungsangeboten

Damit Eltern ihre Wunschbetreuung besser wählen können, benötigen sie umfassende Transparenz hinsichtlich der Betreuungs- und Wahlmöglichkeiten in der Stadt Köln. Im digitalen Zeitalter spielt hierbei das Internet als Informationsquelle eine wesentliche Rolle. **Wir fordern, dass die Stadt Köln noch deutlicher als bisher darstellt, dass die Eltern die Wahlfreiheit zwischen der Betreuung in einer Kindertagesstätte oder in der Kindertagespflege haben und sich der Rechtsanspruch (bis 14 Jahre) auf beide Betreuungsformen bezieht. Beide Betreuungsformen sind gleichwertig.**

Little-Bird-Portal

Das „Little-Bird-Programm“ wird als Online-Betreuungsportal von der Stadt Köln stark beworben. Allerdings steht es aufgrund technischer Probleme den Kölner Eltern leider immer noch nicht zur Verfügung. **Die zügige Umsetzung dieses Projektes muss schnellstens erfolgen.**

Betreuungsqualität verbessern

Bei dem Ausbau der Kinderbetreuung darf natürlich die Qualität nicht vernachlässigt werden. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Maßnahmen, die kurz- und mittelfristig umgesetzt werden können sind u.a. **die Aufstockung von Personal in Betreuungseinrichtungen, qualifiziertere Angebote von Weiterbildungsmaßnahmen – auch für Tagesmütter/-väter und eine bessere Versorgung bei Ausfallzeiten. Hier erwarten wir, dass die neue Landesregierung entsprechende Akzente bei der Revision des Kibiz setzt. Und dabei ein stärkeres Engagement freier und kirchlicher Träger auch bei steigenden Gesamtkosten ermöglicht.**

Betreuungszeiten

Eltern müssen für sich den Umfang der Betreuungsstunden entscheiden können und dürfen. **Wir fordern, dass eine 45-Stundenbetreuung - für Kinder ab 12 Monate – auch ohne Nachweis einer Berufstätigkeit möglich ist. Auch muss es weiterhin möglich sein, dass Eltern Betreuungszeiten von 25 Stunden in der Woche wählen können und dürfen. Das darf bei der Platzvergabe kein Kriterium sein.**

Adäquate Betreuungszeiten – auch außerhalb der Kernzeiten (8-16 Uhr)

Eltern müssen eine echte **Wahlfreiheit** von Betreuungszeiten erhalten, die den individuellen Lebensumständen entsprechen. Für Selbstständige, Alleinerziehende, Teilzeitbeschäftigte, Schichtdienstler u.a., die individuelle Betreuungszeiten benötigen, muss es besondere Angebote der **Randzeitenbetreuung** geben. In diesem Zusammenhang unterstützen wir ausdrücklich die von der neuen Landesregierung angekündigten Maßnahmen.

Kinder stärken – Familienleben erleichtern

Fast jedes dritte Grundschulkind wächst bei nur einem Elternteil auf. Dies ist nicht immer nur einer Trennung geschuldet, sondern auch durch Krankheit oder Tod. Alleinerziehende Eltern müssen die Unterstützung der Gesellschaft erfahren. **Wir fordern Politik und Verwaltung auf, dass auch Alleinerziehende stärkere Beachtung finden. Dazu können u. a. auf Informationsmaterial, Internet, Plakate etc. Fotos von Kindern mit nur einem Elternteil erscheinen.**

Kinderbetreuung im Grundschulalter

In vielen Kölner Stadtbezirken ist das Angebot an OGTS-Plätzen immer noch nicht ausreichend. Mittelfristig muss es das Ziel sein, dass jedes Kind, das möchte, einen OGTS-Platz erhält. Hierfür muss der OGTS-Platzausbau noch stärker forciert werden. Bis dies erreicht ist, **ist zu prüfen, ob die Grundschulkind-Betreuung vermehrt von Jugendeinrichtungen, konfessionellen Einrichtungen oder auch Vereinen übernommen werden kann.**

Mehr Freiräume für Kinder und Jugendliche

Köln ist eine attraktive Stadt und viele Familien zieht es hierher. Wachstum bedeutet dichtere Wohnbebauung. Damit größere Kinder und Jugendliche ausreichend Freiraum für ihre Freizeitaktivitäten zur Verfügung haben, **fordern wir die Öffnung von Schulhöfen und Turnhallen nach Schulbetrieb. Neue Schulbauten müssen so geplant werden, dass sie auch diese Zwecke erfüllen.**

Es braucht auch zeitliche Freiräume jenseits der Schule, damit Kinder und Jugendliche gemeinsam ihre Freizeit gestalten können. Junge Menschen brauchen Zeit, um eigene Erfahrungen zu sammeln und mit anderen jungen Menschen jenseits ihrer Ausbildungsform zusammenzukommen.

Wir wollen, dass Kinder und Jugendliche ihr Umfeld und unsere Stadt mitgestalten. Wir unterstützen daher Partizipationsprojekte, den Weg zur kinderfreundlichen Kommune, die Förderung selbstbestimmter Kinder- und Jugendarbeit. Wir wollen weiterhin ein Jugendteam in der Verwaltung, das diese Aufgaben bündelt und im Amt der Oberbürgermeisterin angesiedelt ist.

Forder- und Fördermaßnahmen für alle Kinder und Jugendliche!

Alle Kinder und Jugendliche sind unterschiedlich und haben ihr eigenes Lerntempo. Das Bildungsangebot ist leider nicht ausreichend, viele Lehrer und Therapeuten sind überfordert. **Damit kein Kind und kein Jugendlicher zurückgelassen wird, fordern wir individuelle Förderung bei z. B. Leserechtschreibschwäche.** Gleichzeitig sind „hochbegabte“ Kinder und Jugendliche nicht zu vernachlässigen. Sie haben auch ein Recht auf Akzeptanz und auf Forderung. **Das Angebot in Schulen muss für diese Kinder und Jugendliche verbessert werden.**

Präventionsangebote für alle!

Für eine Verbesserung des sozialen Umgangs wollen wir, dass allen Zugang zu Präventionsangebote gewährt wird. Zu den Grundangeboten gehören beispielsweise Schulungen zur sozialen Kompetenz und Antiaggressionstraining, die Inanspruchnahme von Beratungsstellen, „Frühe Hilfen“, Schutz vor (häuslicher) Gewalt und sexuellem Missbrauch und Stärkung der Medienkompetenz (insbesondere Internet, Smartphone, Videospiele). Wir fordern, dass Kindergärten, Schulen und andere Bildungseinrichtungen über diese Angebote verfügen bzw. darauf zurückgreifen können um sie Kindern, Jugendlichen und Familien kostenfrei zugänglich zu machen.

Familienarbeit stärken

In der Stadt Köln besteht ein starkes Fördernetz der “Frühen Hilfen” und es gibt viele Angebote der Hilfe zur Erziehung. **Wir wollen, dass diese Angebote der Familien- und Erziehungsarbeit von Müttern und Vätern mit Pilotprojekt zielgruppenspezifisch ausgebaut werden. Daneben sollen die Beratungsangebote für Familien (EFL) ausgebaut werden.**

Immer wieder wollen wir einzelne Projekte zur Unterstützung der Familien initiieren und ihre Wirksamkeit überprüfen. Dazu gehören: Einführung einer Windeltonne, Ausbau KiWi, Ausbau bestehender Angebote hinzu einer “Familienkarte” u.v.m.

Wohneigentum ermöglichen

Wir wollen eine familienfreundliche Stadt sein. Dazu gehört, dass junge Familien ausreichend großes Wohneigentum erwerben können müssen. **Wir wollen Wohnraum für alle Familie (Alleinerziehende, Großfamilien, Mehrgenerationen) schaffen. Stadtentwicklung soll auf die Bedarfe junger Familien Rücksicht nehmen.**

Forum-Familien-Initiative

Die **Service-App der Stadt Köln** muss ausgebaut werden. Hinweise zu Kursen und Angebote für Väter, Alleinerziehende, Kindern und Jugendlichen können hier aufgenommen werden. Informationen zu Fördermitteln, Einrichtungen, sonstigen Hilfen, Angebote von Bürger- und Jugendzentren, Leih-Omavermittlern, Vergabe von Betreuungsplätzen usw. sind ebenfalls zu berücksichtigen. **Wir fordern, die Umsetzung dieser Service-App zeitnah voranzutreiben.**

Köln, Juni 2017

Teresa De Bellis-Olinger &
Simone-Chantal Büttgenbach (C'mone)
CDU-AK Kinder, Jugend und Familie